

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

338 (6.12.1911) Viertes Blatt

Besetzungspreis:

direkt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einschließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeholt am Postschalt. M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Redaktions-Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einseitige Beilage über deren Raum 20 Bg. Ref. Nr. 15 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgabezeit: größere Anzeigen bis frühestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernschreibschlüssel: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Viertes Blatt

Begründet 1803

Mittwoch, den 6. Dezember 1911

108. Jahrgang

Nummer 338

Italienisch-türkischer Krieg.

Die Kämpfe in Tripolis.

Tripolis, 5. Dez. (Agenzia Stefani.) Gestern fügten die italienischen Truppen ihrem Siege am 26. November einen neuen Sieg zu, indem sie die Linzara, den Mittelpunkt des Widerstandes der dort konzentrierten regulären türkischen Truppen im Sturm einnahmen und 8 Kanonen, Munition, Zelte und Borräte, ferner alles, was die Türken und mit ihnen die Araber und Beduinen auf ihrer überfüllten Flucht in das Innere des Landes zurückließen, erbeuteten. Der gestrige Tag machte Tripolis und die Dase frei, trennte die noch vorhandenen türkischen Truppen vom Meer und von ihrer Zufahrtsstraße und schloß eine Periode ab, an deren Stelle nunmehr ein einfacher Guerillakrieg tritt. (Italienische Meldung.)

Rufland und die Dardanellen.

Konstantinopel, 5. Dez. Rufland hat der hohen Pforte eine Note überreicht, in der es klipp und klar die Forderung auf freie Durchfahrt der russischen Schwarzen-Meerflotte durch die Meerengen des Bosphorus und der Dardanellen erhebt und verlangt, daß den Kriegsschiffen der anderen Mächte der Zugang zu den Meerengen auch weiterhin verwehrt werde. Das russische Verlangen steht im Widerspruch zu den Pariser und Berliner Verträgen und der Londoner Konvention von 1871, in denen das Prinzip der Schließung der Meerengen für alle Kriegsschiffe in Friedenszeiten ausdrücklich statuiert und dem Sultan nur für besondere Fälle das Recht, Ausnahmen zu gestatten, eingeräumt wird.)

Mahmud Mustafa Pascha in Berlin.

Berlin, 5. Dez. Mahmud Mustafa Pascha, ehemaliger Marineminister und einer der hervorragendsten Jungtürken ist gestern in Berlin eingetroffen und hatte mit den Vertretern verschiedener Zeitungen eine Unterredung. Er sagte: Die Nachrichten, die von meiner Mission erzählt sind, sind aus der Luft gegriffen. Ich bin gekommen, da zwei meiner näheren Verwandten hier krank liegen und operiert werden müssen. Von dem schließlichen Erfolg unserer Sache bin ich voll überzeugt. Der Krieg kann Jahre dauern, kann aber auch in einigen Monaten beendet sein. Wir werden kämpfen immer zu. Der Unterschied zwischen Italien und der Türkei ist der: die inneren Verhältnisse in der Türkei fördern die Fortsetzung des Krieges, die inneren Verhältnisse Italiens das Gegenteil. Wer hält dies länger aus? Wir haben es aller Welt klar gemacht, daß die Türkei nicht mehr die Abdul Hamids ist, sondern ihr gezeigt, daß wir uns nichts mehr gefallen lassen.

Neueste Nachrichten.

Italien im Dreibund.

Rom, 5. Dez. Die Zeitungen veröffentlichten ein Telegramm Giolittis an die Zeitung „Budapesti Napló“, in dem die Nachrichten Wiener Blätter über den Austritt Italiens aus dem Dreibund als vulgäre Erfindung bezeichnet werden.

Die Wirren in Persien.

Teheran, 5. Dez. Das Reichsamt hat das britische Parlament telegraphisch gebeten, bei der Prüfung der russischen Forderungen ihm zur Seite zu stehen. Auch sollen Telegramme an die Parlamente anderer Länder, die Delegationen eingeschlossen, gerichtet werden. Die Frauen nehmen an den Kundgebungen gegen Rufland tätigen Anteil. Alle Parteiverhältnisse im Reichsamt sind zerfallen und daselbst erhält Unterstützung aus Kreisen, von denen man es nicht erwartet hätte. Jechrem Khan hat den Posten des Polizeichefs wieder angenommen, da die Regierung mit Emir Madschid nicht zufrieden gewesen ist. Die Meldungen über die Ermordung des Prinzen Firman Firman sind unklar. Offizielle Telegramme aus Ispahan besagen, daß sich der dortige russische Konsul mit seiner Wache wie ein Diktator benehme und das Bürgerrecht misshandele. In Depeschen aus Afschid wird die Haltung der Russen als Eroberer geschildert, obwohl der Krieg noch gar nicht erklärt ist.

London, 5. Dez. Im Unterhaus erklärte der Parlamentssekretär Acland auf eine Anfrage, Großbritannien habe bei der russischen Regierung in bezug auf die ersten beiden Forderungen des russischen Ultimatus keine Vorstellungen erhoben, doch seien bezüglich der dritten Forderung, Zahlung von Schadenersatz, wichtige Vorstellungen erhoben worden. Es sei darauf hingewiesen worden, daß Persien ohne die Aufnahme einer Anleihe nicht imstande sein werde, eine Entschädigung zu zahlen und daß eine solche Forderung die Lage Persiens noch schwieriger gestalten würde.

Abreise des Berliner persischen Gesandten nach London.

Berlin, 5. Dez. Der neue persische Gesandte in Berlin Honnanes-Chan begibt sich nach London, wo er mehrere Tage verbleiben wird. Ein neues Gesandtschaftsbüro ist zurzeit in Berlin mit Rücksicht auf die gespannte Lage in Persien noch nicht eingerichtet worden.

Die Türkei und Persien.

Konstantinopel, 5. Dez. In Anbetracht der Lage in Persien werden zwei in der Nähe der persischen Grenze stehende türkische Armeekorps mobilisiert. Auch wurde die Verstärkung der türkischen Konsulatsmächten in Persien beschlossen. Enttäuschung über Englands Verrat an den persischen Mohammedanern wird überall laut, und zahlreiche Politiker, die bereit waren, sich England in die Arme zu werfen, schauen wieder einmal nach Deutschland.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 5. Dez. In der Stadt Ispangrenen Bulgaren die Moschee mit Dynamit in die Luft. 15 Personen sind getötet und 20 schwer verletzt worden.

Saloniki, 5. Dez. Der Beschluß des bulgarischen revolutionären Komitees, wieder mit terroristischen Attentaten, besonders gegen die Eisenbahnen, zu beginnen, erregt hier Unruhe. Die Regierung ordnete die schärfste Vorkehrungsmaßregel an.

Vom Prozeß Namara.

Los Angeles, 5. Dez. In dem Prozeß gegen die Brüder Namara erklärte der Distriktsanwalt, daß von der Verteidigung dreimal der Versuch gemacht worden sei, die Geschworenen zu bestechen.

Die Revolution in China.

Schanghai, 5. Dez. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Großes Aufsehen hat das Verschwinden des deutschen Handelsangestellten Bergmann verursacht, der bei der Firma Schröder beschäftigt war. Bergmann hat sein Hotel am 30. November verlassen, um einer Langzeitreise beizuwohnen. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. — Den deutschen Firmen ist eine anonyme Warnung zugegangen, die im Zusammenhang steht mit dem Vorschlag, die deutschen Kaufleute zu boykottieren, weil einige von ihnen die Kaiserlichen mit Munition unterstützt haben.

Zur Lage in China.

London, 5. Dez. Die neuesten Kabelmeldungen aus China widersprechen sich fortgesetzt. Es ist unmöglich, ein Bild der Vorgänge zu gewinnen. Zweifellos haben sich in Peking und Schanghai internationale Lügenagenturen aufgetan, die die Welt mit Schauerberichten versehen. Allen amtlichen Konsularberichten aus den chinesischen Hauptstädten ist eines zweifelhaft zu entnehmen, daß seit etwa drei Wochen weder die Revolutionäre noch die Kaiserlichen irgend welche Erfolge errungen haben. Die Sensationsnachrichten von dem Uebergang ganzer Heere, ganzer Städte und Provinzen zu den Revolutionären sind bereits als eitel Schwindel festgestellt.

Die Marokkofrage.

Das deutsch-französische Abkommen.

Paris, 5. Dez. In der Sitzung der Deputiertenkammer brachte Maurice Long seinen Bericht ein, der der Kammer die Annahme des deutsch-französischen Vertrags empfiehlt.

Verschiedene Meldungen.

rg. Tauberkhofshaus, 4. Dez. Der Landwirt Spengler von hier war im Bahnzuge von Dittelhäusern hierher eingeschlossen und hatte die Station überfahren. Als er dann gemerkt und aufmerksam gemacht wurde, sprang er aus dem Zuge und zog sich solche schwere Verletzungen zu, daß sich seine Ueberführung nach Würzburg nötig machte.

Bräunlingen, 4. Dez. Gestern abend kurz vor 9 Uhr entstand Feuer in dem Doppelhaus des Landwirts und Bädermeisters Gottfried Kießer, das bald in hellen Flammen stand, so daß nur ein kleiner Teil der Fahrstraße gerettet werden konnte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 30 000 M., der größtenteils durch Versicherung gedeckt ist.

c. Schaffhausen, 5. Dez. Ein furchtbares Brandunglück hat sich in dem Nachbarort Herblingen ereignet. Dort brach im „Löwen“ Großfeuer aus, wobei zwei Kinder eines italienischen Ehepaares erstickten, während ein drittes Kind, ein vierjähriger Knabe, tödliche Brandwunden erlitt. Die Kinder waren von ihren Eltern, die während des Feuers abwesend waren, in das Zimmer eingeschlossen worden.

c. Bern, 5. Dez. Ingenieur Lieber von der Böschergunternehmung ist von einem hohen Pfeiler der Eggelbrücke abgestürzt und war sofort tot. Lieber ist 32 Jahre alt.

Kiel, 5. Dez. Auf dem Linien Schiff „Preußen“ wurden während einer Schießübung in der Kieler Bucht, anscheinend infolge unvorsichtiger Schantiers mit einer Granate an einem Geschütz zwei Matrosen erheblich verletzt. Die „Preußen“ lief in den Hafen ein und landete die Verunglückten, die in das Garnisonlazarett übergeführt wurden.

Königsberg, 5. Dez. Bei den Arbeiten zur Abtragung des Festungswalles am Tragheimer Tor wurden heute früh durch eine zusammenbrechende Erdwand vier Arbeiter erschüttet. Einer ist tot, zwei sind schwer, der vierte leicht verletzt.

Wien, 5. Dez. Wie aus Fisch gemeldet wird, beginnen im Salzburgerland die Wasserläufe in bedenklicher Weise zu versiegen. Die Industrien, welche mittels Elektrizität arbeiten, mußten wegen Wassermangel den Betrieb einschränken.

Budapest, 5. Dez. Der ungarische Minister Mag Neumann wurde wegen Betrugs in 11 Fällen zu 4½ Jahren Zuchthaus und 11 Mal zu 140 Kronen, oder wenn diese Strafe nicht bezubringen ist, zu weiteren 140 Tagen Zuchthaus verurteilt. Der zweite Angeklagte Ludwig Pösch wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus und 11 Mal zu 44 Kronen Geldstrafe event. zu weiteren 44 Tagen Zuchthaus verurteilt. Außerdem haben beide Angeklagten die Prozeßkosten mit 5488 Kronen zu tragen. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

London, 5. Dez. Das Reuterische Bureau meldet aus Portsmouth, daß dort heute früh ein deutscher Offizier unter dem Verdacht der Spionage festgenommen wurde. Es soll sich um einen Hauptmann Groß handeln, der beschuldigt wird, in Cowes Spionage getrieben zu haben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dezember.

Am Bundesratsitz: Die Staatssekretäre Delbrück und Bernuth.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr.

Ohne Debatte werden zunächst Petitionen und Rechnungssachen erledigt. Hierauf wird die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend die Eisenbahnbauten im ostafrikanischen Schutzgebiet beendet und der Entwurf auch in dritter Lesung angenommen.

Ebenfalls in dritter Lesung erledigt werden dann: der Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit Japan, auch der mit England betreffend die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern, in dritter Lesung desgleichen die Vereinbarung mit Japan über das Konsularwesen und das Gesetz über die Handelsbeziehungen zum Britischen Reich.

Das Hausarbeitsgesetz wird in dritter Lesung mit einem Antrag Becker-Arnberg (Ztr.) angenommen, folgendes § 17a einzufügen: Der den Hausarbeitern gewährte Unterhalt ist eine Vergütung für Arbeiten oder Dienste, die auf Grund eines Arbeits- oder Dienstverhältnisses geleistet werden im Sinne des Gesetzes betreffend die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnens. Ohne wesentliche Debatte wird sodann die Gewerbeordnungs-Novelle und das Gesetz betreffend die Aufhebung des Hilfskassen-Gesetzes endgültig angenommen.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte tritt das Haus sodann in die dritte Lesung des Privatbeamtenversicherungs-Gesetzes ein.

Abg. Jrl (Ztr.) stellt fest, daß nach der Erklärung des Ministerialdirektors Kaplar in der zweiten Lesung — entgegen dem stenographischen Protokoll — die Wehrnachtragsifikationen nicht als Gehalt anzusehen sind.

Abg. Cuno (Fortfchr. Ppt.) Die verheirateten weiblichen Beamten, die keinen Anspruch auf Hinterbliebenenversicherung haben, müssen unter allen Umständen für versicherungspflichtig erachtet werden.

Abg. Fleischer (Ztr.) Die Bauassistenten wünschen Einbeziehung in das Gesetz. Eine Reihe von Kompromißanträgen wird angenommen, darunter ein Antrag, den weiblichen Angestellten die Wählbarkeit zum Amte der Weisiger zu gewähren, sobald richterliche Funktionen von ihnen nicht verlangt werden.

Abg. Raab (Wirtsch. Ppt.) Der Antrag Schulz (Fortfchr. Ppt.) monach als Ersatzkassen zugelassen sind Versicherungseinrichtungen, die vor dem 5. Dezember 1911 statt dem 15. Oktober 1911 bestanden haben, würde ganz erhebliche Schädigungen der Versicherten mit sich bringen. Der Antrag wird angenommen.

Darauf wird das ganze Gesetz in der Gesamtabstimmung einstimmig angenommen.

Nachdem noch eine Petition über eine Erneuerung des Vertrages mit der Kilmanscharo-Bandels- und Landwirtschaftsgesellschaft zur Erleichterung überwiegen worden war, tritt um 1.30 Uhr eine Pause ein, monach die Marokkodebatte zur Beratung steht.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet 1.30 Uhr wieder die Sitzung.

Am Bundesratsitz: Die Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, die Staatssekretäre v. Riberlen-Wächter, Dr. Delbrück, Bernuth, Dr. Visco, Unterstaatssekretär Wahnshaffe und Gouverneur Dr. Solp.

Gegenstand der Beratung bildet das deutsch-französische Abkommen betreffend Marokko und Äquatorialafrika. Hierzu liegen vor ein Antrag des Zentrums betreffend Abänderung des Schutzgebietgesetzes, ein Antrag der Nationalliberalen betreffend Vorlegung eines Gesetzes über die Form von Erwerb und Veräußerung von Schutzgebieten, ein Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei auf Vorlegung eines Gesetzes betreffend Mitwirkung des Reichstages bei Erwerb und Abtretung eines Schutzgebietes. Berichterstatter ist Herr v. Hertling (Ztr.).

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Die verbündeten Regierungen stimmen dem Entwurfe betreffend Abänderung des Schutzgebietgesetzes zu. Der wahre Grund der geringen Aktivität der Regierung lag in der Schwierigkeit der Verhandlungen. Die lebensschaffliche Erregung, die durch das Dagrischentreten Englands hervorgerufen wurde, legte uns Reserven auf, die allerdings für das deutsche Volk eine schwere Geduldprobe war. (Sehr richtig!) Hätten wir nicht geschwiegen, wie es verlangt worden ist, dann hätten wir uns den Weg zur Einigung verbarakodiert. Wir mußten auf die Erregung in Frankreich Rücksicht nehmen. Bei unserer Zurückhaltung mußte, wie wir vorausgesehen haben, die Stimmung im eigenen Lande immer erregter werden. Das war schwer für uns und wir mußten es auf uns nehmen. Hätte ich vorausgesehen, daß England während unserer Kommissionsverhandlungen Stellung nehmen würde zu unseren Erklärungen, so hätte ich mit der Publi-

kation nicht länger gemartet. Die Erklärungen des englischen Ministers sind in persönlicher Zone gehalten. Der englische Minister des Äußeren hat offen erklärt, daß die Entsendung des „Panther“ Besorgnisse erregt habe, während das Vorgehen Frankreichs und Spaniens anscheinend keine Besorgnisse hervorgerufen hat. (Hört! Hört!) Während der Verhandlungen stand Frankreich im intimen Austausch der Ansichten mit England. Wie England da Besorgnisse haben konnte, ist mir nicht klar. Hätte England bei uns angefragt, dann hätte ich seine Besorgnisse zerstreut. Das Schweigen in der Zeit vom 4. bis 21. Juli, das Deutschland vorgeworfen wurde, war beiderseitig. (Hört! Hört!) Auch ist durch unseren Botschafter ist England erklärt worden, daß Deutschland nicht die Absicht habe, Marokko mit Spanien und Frankreich zu teilen.

In der Äußerung der englischen Regierung, daß sie Besorgnisse wegen der Entsendung des „Panther“ bezüglich der Beeinträchtigung der englischen Interessen habe, konnte keine Anfrage erwidert werden. Außerdem hatte der Botschafter in London erklärt, daß Deutschland nicht daran denke, die englischen Interessen in Marokko beiseite zu schieben. Die eingetretene Schwierigkeit der Situation wäre vermieden worden, wenn man unserer Erklärung vom 1. Juli mehr Glauben geschenkt hätte und nicht eine öffentliche Kundgebung eines englischen Ministers erfolgt wäre. (Sehr richtig!) Der englische Minister erkennt zwar der Erregung in Deutschland die Berechtigung nicht zu, wird sie aber angesichts der Erklärungen im Parlament richtiger beurteilen können. Das Recht, das England für sich in Anspruch nimmt, als Großmacht anerkannt zu werden, nehmen auch wir für Deutschland in Anspruch. Es ist aber nicht immer von anderen Mächten anerkannt worden. Die Notwendigkeit, unsere wirtschaftlichen Interessen zu wahren, hatte als Folge Agadir und Agadir. Wir lehnen es ab, uns von der Bahn abbringen zu lassen, die uns die Wahrung unserer deutschen Interessen und Würde vorgezeichnet hat. Es ist auch eine Zeitlang der Gedanke an einen Krieg aufgekommen. Wer ruhig überlegt, wird mit mir zu der Ueberzeugung kommen, daß unsere Verhandlungen mit Frankreich in dem Sinne geführt wurden, zu einer friedlichen Einigung zu kommen. Das Ziel, das mir uns gesteckt hatten, berührte keine englischen Interessen. Der beste Beweis dafür ist, daß uns England seine Befriedigung über den Abschluß des Marokko-Abkommens ausgesprochen hat. Trotzdem hat es lange Zeit geschienen, als ob wir mit England in einen Konflikt kommen würden. Mißtrauen darf zwischen diesen beiden Völkern nicht bestehen. Mißtrauen gegen unsere aufstrebende Nation hat auch der englische Minister nicht. Auch wir haben den Wunsch, zu einem guten Verhältnis zu England zu gelangen. (Bravo!) Die Stärke Deutschlands ist eine Garantie, daß keine andere Macht Streit mit ihm suchen wird. Wir sind durch eine ernste, schwere und bedrohliche Zeit hindurchgegangen. Das hat das Volk richtig gefühlt. Möge es erkennen, was es sich selbst schuldig ist. Das ist: kein Stolz und auch keine Selbsterniedrigung. Deshalb auch keine Niedergeschlagenheit, aber auch keine Herausforderung. Voller Mut, kaltes Blut und Einigkeit in allen nationalen Fragen. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

In der an die Rede des Reichskanzlers sich anschließenden Debatte ergriff als Erster

Abg. v. Westarp (kons.) das Wort: Dem Entwurfe über Erwerb und Veräußerung von Kolonialbesitz kann ein Teil meiner Freunde nicht zustimmen, aber darin sind wir auch jetzt noch einig, daß die Verhandlungen vom 4. November durch die Erklärung des Herrn v. Bendebandt richtig beurteilt worden sind. Der frühere Zustand mit der Unabhängigkeit des Sultans bedeutete für die deutschen Interessen immer noch einen erheblich günstigeren Zustand. Der Eindruck, den die Geheimverträge gemacht haben, ging dahin, daß nicht England, sondern Deutschland so behandelt werden sollte, als ob es nicht mehr mitzähle im Räte der Völker. Das konnte nicht ohne Einfluß auf die Stimmung im Volke bleiben. Daß die englische Regierung nicht nur die Wahrung der übernommenen Verpflichtungen gegenüber den anderen Mächten im Auge gehabt hat, wie Greg erklärte, geht aus der Veröffentlichung des englischen Hauptmannes Faber hervor. Die Rede Greys hat in ganz Deutschland Aufregung hervorgerufen. Das Mißtrauen Englands gegen uns war nach den heutigen Erklärungen des Reichskanzlers vollständig unbegründet. Die rechte Antwort auf die öffentliche englische Provokation ist leider nicht öffentlich erfolgt. Mit unserer der öffentlichen Stimmung entsprechenden Zurückweisung der englischen Provokation haben wir dem deutschen Interesse genügt. England hat keinen Anspruch auf eine Generalvormundschaft. Daß England in den letzten Jahren unserer Entwicklung Schwierigkeiten zu bereiten beabsichtigte, ist die feste Ueberzeugung des deutschen Volkes. England muß durch die Tat zeigen, daß es unsere Freundschaft will. (Bravo! rechts, Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bebel (Soz.): Durch das Eintreffen des „Panther“ vor Agadir wurde die Stimmung in Deutschland und ganz Europa aufs äußerste erregt. Diese Aktion hat Deutschland außerordentlich geschadet. Dafür, daß England in seinem Interesse beabsichtigte, Deutschland Schwierigkeiten zu machen, fehlt jeder Beweis. (!) Umgekehrt (!) ist aber bei uns vielfach Stimmung gegen England gemacht worden. Die Erregung der Bevölkerung ist auf die Geheimnisthämerei der Diplomatie zurückzuführen. Dieses System läßt sich eben so wie die Ge-

heimverträge nicht länger aufrecht erhalten. Dem Entwurf des Zentrums stimmen wir zu, da wir bestrebt sind, Zustände zu schaffen, die einer Kultur-Nation würdig sind. (Beifall bei den Sozial.)

Abg. Baffermann (natl.): Der Abg. Bebel verfährt sich zu sehr in die Seele unserer Gegner, während doch solche Dinge lediglich vom deutschen Standpunkte aus betrachtet werden müssen. (Sehr gut!) Allenfalls macht sich die Tendenz geltend — dies sehen wir auch in Persien —, die Länder zu verteilen und deshalb müssen wir Augen und Schwert scharf halten. Diesen Entwicklungstrieb der immer größer werdenden Kulturvölker können Sie nicht unterbinden. (Sehr gut!) Die Reformbedürftigkeit unserer Diplomatie wird den künftigen Reichstag zu beschäftigen haben. Ungerechtfertigt ist die Entsendung des „Panther“ nicht gewesen, es fragt sich nur, ob sie klug und geschickt war. Eine Entspannung der Lage ist durch das Marokko-Abkommen nicht eingetreten. Wir vermögen nicht, frei von Sorge in die Zukunft zu blicken. Es kann nicht geduldet werden, daß von irgend einer Nation eine internationale Vorherrschaft erstrebt wird und daß sie sich zum Schiedsrichter der Welt aufwirft. Wir müssen eine zielbewusste deutsche Politik. (Beifall.)

Abg. Schrader (Fortf. v. Bpt.): Die Entsendung des „Panther“ nach Agadir hat zur Beunruhigung der Völker geführt. Jetzt müssen wir mit den vollendeten Tatsachen rechnen. Wir verlangen für Deutschland Ausdehnungsmöglichkeit in solchen Ländern, die niemandem gehören. Wir wollen eine Politik des Rechtes. (Beifall.)

Abg. Fürst Hatzfeld (Reichspartei) erklärt, es wäre besser gewesen, die Verhandlungen nicht mit einem solchen Schleier des Geheimnisses zu verdecken. Frankreich hat den Revanchegedanken nicht aufgegeben. Wir wollen keine Konflikte provozieren, müssen aber das Pulver trocken halten.

Abg. Pattmann (Wirtsch. Bgg.) verliest eine die Regierung tabelnde Erklärung seiner Partei. Die Einmischung Englands sei nicht öffentlich zurückgewiesen worden, was den Eindruck erweckte, daß Deutschland vor England zurückgewichen sei.

Präsident Graf Schwerin-Löwisch macht darauf aufmerksam, daß man am Ende der Tagung und damit der Legislaturperiode angekommen sei. Auch ohne detaillierten Geschäftsbericht wissen wir, was dieser Reichstag in wirtschaftlicher, politischer und namentlich sozialer Hinsicht geleistet hat. Wir können nur wünschen, daß unsere gesetzgeberische Arbeit ein guter Fortschritt sein möge in unserer vaterländischen Entwicklung. (Beifall.)

Abg. Baffermann (natl.) spricht unter dem Beifall des Hauses dem Präsidenten Dank und Anerkennung für seine Geschäftsführung aus. Der Präsident dankt für die ehrenden Worte und zugleich für die ihm zuteil gewordene Unterstützung.

Darauf verlas der Reichskanzler die allerhöchste Botschaft, welche den Schluß des Reichstages ausspricht, und erklärte den Reichstag für geschlossen.

Präsident Graf Schwerin-Löwisch: Wir stimmen immer am Schluß unserer Tagung ein in das Gelöbniß der Liebe, Treue und Verehrung für unseren Kaiser. Seine Majestät der Kaiser Surra, Surra, Surra! Die Sozialdemokraten verließen den Saal, während sich die Mitglieder des Bundesrats, das Haus und die Tribunenbesucher von den Eichen erhoben hatten.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 5. Dez. Heute vormittag 10 Uhr werden zwischen den Vertretern der Berliner Metallindustrie und des Deutschen Metallarbeiterverbandes neue Einigungsverhandlungen beginnen, um die Zwistigkeiten in der Formerbranche auszugleichen.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Staatskammer 3. Sitzung: Mittwoch, den 6. Dezember 1911, vormittags 9 Uhr: 1. Heinrich Wegger, Hauptlehrer von Graben, wegen Stillschließens; 2. Johann Baptist Dumber, Photograph von München, wegen Diebstahls.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 2. Dez. Viehmarkt (Anstlicher Bericht). Auftrieb: 1700 Stück, davon 27 Stück Bullen, 18 Stück Kühe, 42 Stück Färsen, 27 Stück gemästete Jungvieh (Ferkel) — St. Rinder 240 Stück, Stallmästische — St. Weidemastische — St. Schweine 1417 St. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht, Ochsen, vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gegessen haben (ungefähr) 90—92 M., vollfleischige ausgewählte im Alter von 4—7 Jahren 88 bis 90 M., junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 85—87 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere — M. Bullen, vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes 81—83 M., vollfleischige jüngere 78—80 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 74—78 M., Kühe, vollfleischige, ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwertes 87—91 M., vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68—72 M., ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 60—68 M., mäßig genährte Kühe — M., gering genährte Kühe

50 bis 60 M., Kälber, mittlere Mast- und beste Saugfäher 92—95 M., geringe Mast- und gute Saugfäher 87—90 M., geringere Saugfäher 82—85 M., Weidemastische, Mastlamm — M., geringere Lämmer und Schafe — M., Schweine, vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 63—65 M., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfd.) Lebendgewicht — M. Tendenz des Marktes: langsam.

Schlachtbof. In der Woche vom 27. Novbr. bis 2. Dezbr. wurden im hiesigen Schlachtbof geschlachtet: 1484 Stück Vieh, und zwar: 188 Großvieh (56 Ochsen, 53 Kühe, 57 Färsen, 22 Ferkel), 298 Kälber, 911 Schweine, 76 Hammel, 2 Ziegen, — Kleinvie, — Ferkel, 9 Pfd. 12970 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt.

Konkurse in Baden.

Amtsgericht Mannheim. Firma Heinrich Möbus Sohn, Inhaber Adolf Möbus in Mannheim. Prüfungstermin am 26. Januar 1912, vormittags 9 Uhr. — Amtsgericht Neckarbischofsheim. Nachlaß des verstorbenen Inhabers der Firma Gebrüder Oppenheimer in Neckarbischofsheim. Prüfungstermin am 14. Februar 1912, vormittags 10 Uhr. — Amtsgericht Baden. Nachlaß des Bankwirts Franz Vogel in Singheim-Karlung. Prüfungstermin am 20. Januar 1912, vormittags 10 Uhr.

Terminatender.

Mittwoch, den 6. Dezember 1911.
10 Uhr: B. Rohmann, Auktionator, Versteigerung Douglasstraße 14, parterre.
10 u. 2 Uhr: J. Bismann sen., Auktionator, Schweizer Steierlein-Versteigerung, Bräunerstraße 29.
2 Uhr: Haupt, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: Liede, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)
Mittwoch, den 6. Dezember.
Kolloffem. 8 Uhr Vorstellung.
Reichstheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Union-Kino. Vorstellung.
Central-Kino. Vorstellung.
Kycum. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 Uhr bis 10 Uhr abends.
Ausschreibung. Hans Thomast. 2. Ausstellung von 11 bis 1 und 1/2 bis 5 1/2 Uhr.
Großh. Hofapothek. 1/28 Uhr III. Abonnement-Konert.
Zum Elefanten. Künstler-Konert.

Schützengesellschaft. 8 Uhr Generalversammlung im Wonniger, Konfordialaal.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein. 1/4 Uhr Vortrag Stefaniestraße 22.

Gartenbauverein. 1/29 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag im Saal III. Schenpp.

Turngemeinde. Damenab. 1/29—1/30 Uhr, Goethestraße, Gartenstraße.

Männerturnverein. 1. Alte Herren-Niege, 1/29 bis 10 Uhr, Zentralturnhalle, Mädchenab. 3—5 Uhr, Borstraße, Gartenstr., 1. Damenab. 1/28—1/29 Uhr, Zentralturnhalle.

Verein für Verbesserung der Krankenleibung. 3—5 Uhr Kinderturnhalle, 5—8 Uhr Damenleibung, Goethestraße.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte: Abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Hans-Thoma-Straße 7 II, Eingang Hauptportal.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wer noch im Zweifel ist, was er zum Weihnachtsfesten tun soll, der beachte die dieser Nummer beigefügten Prospekte. Die Firma Leipheimer & Rende, Spezialhaus für Stoffe, Kaiserstraße 169, offeriert damit eine reiche Auswahl schönster und praktischster Weihnachtsgaben.

Verantwortlich für die Redaktion: Joseph Straub; für den Inseratenteil: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Ein Bad, von jed. Richtung der Stadt leicht erreichbar, ist das **Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.**

Waren Sie krank?

Fühlen Sie sich matt, elend, müde, haben Sie nur geringe Lust zum Essen, dann trinken Sie anstatt Kaffee, Tee usw. eine Zeit lang Proton, das beste und billigste Nähr- und Kräftigungsmittel. Oft schon nach wenigen Tagen macht sich die wohltätige Wirkung im Allgemeinbefinden bemerkbar. Erhältl. das Paket ca. 1/2 Kilo 3 M., in Apotheken u. Drogerien.

Verehrte Damen, Sie dürfen überzeugt sein, daß Sie Kleiderstoffe und Seidenstoffe von den billigsten bis besten Qualität, am vorteilhaftesten bei der Firma Carl Büchle Inh.: A. Schuhmacher Kaiserstraße 149 kaufen.

Springerle, Hühnerbrot, Basler Leckerli, Lebkuchen (Herz- u. Rindelform) empfiehlt **W. Schmidt, Hofbäckerei, Birkel 29.** — Telephon 1193. —

Zur **Weihnachtsbäckerei** empfiehlt **Mehl 00 gesiebt** sehr ausgiebig, ein Pfund 24 Pfg., **Mehl 0 1st. gesiebt** ein Pfund 22 Pfg. **Carl Löscher, Körnerstraße 26.** — **Rabattmarken.** —

Frische Seemuscheln per Pfund 20 Pfg. empfiehlt **Richard Haas, Dirschstraße 31 u. auf dem Markt.** — Telephon 1449.

Detektiv-Institut J. Schaller, Polizeibeamter a. D. Eisenbahnstraße 23. Tel. 2092. **Karlsruhe i. B.** Ueberwachungen, Beschaffung v. Beweismaterial in Geschäfts- u. Administrationsfachen, unauffällige Reisebegleitungen. **Heirats-Anstalten** über In- und Ausland. Solide Preise. Prima Referenzen.

1911er fette Bratgänse!! tägl. frisch geschlachtet, sauber gepulvert, je 10 Pfd.-Kollt franko, gollfrei M. 6,70, 3 fette Enten M. 7,00. P. Besebinger, Podwoleczyzka 12, via Breslau.

Damen Gürtel in größter Auswahl.

L. Wohlschlegel Kaiserstrasse 173. Luxuswaren, Lederwaren, Toiletteartikel.

Reklame sondern bürgt für die Gediegenheit und Preiswürdigkeit meiner bestbewährten Fabrikate. Ich halte deshalb mein reichhaltiges Lager in neuen und gebräuchlichen

Pianos, Flügeln, Harmoniums ohne jeden Kaufzwang bestens empfohlen. Gebrauchte Pianos von 180 M an, neue Pianos von 420 M an, Flügel-Harmoniums von 130 M an.

Heinr. Müller, Pianolager u. Reparaturwerkstätte nur Wilhelmstraße 4a. Umtausch gespielte Instrumente. Bestgehendste Garantie. Reparaturen. — Stimmungen. Teilzahlung gestattet.

Erste Karlsruher Leiternfabrik H. Raible, Bismarckstrasse 33, empfiehlt in jeder Größe. **Haushaltungs- u. Geschäftslie-ern Jagdhochsitz u. Schießbletern Messlatten u. Nivellierlatten in bester Ausführung.**

Rosenträger anerkannt gut u. billig empfiehlt in reichster Auswahl **Otto Rübenacker,** 34 Erbprinzenstrasse 34, im „Weissen Berg“.

Dr. Aders „Götter-Creme“ ist der Größte aller Hautfeinheits- und erregt bei häufigem Gebrauch blühenden Teint. Tausende von Anerkennungs-schreiben! Garantiert unschädlich. Originaldose M. 1,50 frei ins Haus. **W. Schroberger,** Karlsruhe i. B., Hauptstr. 30, 4. Stock. Postkarte genügt.

Bestecke in Silber und mit echter, schwerer Silberauflage zu Katalogpreisen. **Karl Jock** Kaiserstr. 141.

Zur **Weihnachtsbäckerei:** Back-Rehrücken-Gugelhupf-Spring-Ausstech-Formen **Springerlesmodel, Reibmaschinen etc.** **M. Gust. Sticks** Telephon 1626. Scheffelstr. 60.

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Haubürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Frisierkämme, Toiletterollen sowie alle Sorten **Toiletteartikel** empfiehlt zu praktischen Weihnachts-Geschenken **Luise Wolf Wwe.** 4 Karl-Friedrichstr. 4. Niederlage sämtlicher Fabrikate von **F. Wolff & Sohn.**

Nur bare Geldgewinne! Konstanzer Geld-Lotterie Ziehung am 28. Dez. 1911. 25000 Geldgewinne bar ohne Abzug Markt: **30000** Hauptgewinn ev. **15000** 1. Prämie **10000** 11. Hauptgewinn **5000** etc. etc. etc. *Lose à M. 1.— 11 Lose 10 M. Berlin-Linie 25 M. etc. Zu bez. durch die General-Agentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart** Friedrichstraße 55

In Karlsruhe i. B. zu haben bei: **Carl Götz, Lotteriebänk, Hebelstrasse 1115, Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Ludwig Michel, Hermann Wolf, Gust. Kuchel, Eduard Jäde, Frz. Haselwaner, Friedr. Jardin, Wilh. Oeschwald, Fr. Marg. Biersack, Friedr. Martins, Willi Schmid, Edmund Schönwäasser, Leopold Heck, E. Best. In Karlsruhe-Mühlburg zu haben bei: Wilh. Nuber. In Kitzingen zu haben bei: Karl Wiedemann.**

die **Wachener Gesichtspillen** verschaffen nur schon nach der dritten Döbere eine außerordentliche Besserung des allgemeinen Wohlbefindens, was bei vielen Fällen, wo sich noch einige Zehen verbrauch haben, ich von meinen rheumatischen u. gichtigen Anfällen ganz bereit sein werde. Die **Gliederschwellung** besonders an den Fingern ist nicht wieder aufzutreten. Frau Maria Schram, Weimar. Kerstl. warm empf. Preis der Glasbude 1,20 M. Rollen der Kur ohne Beweismittelung pro Tag 20 Pfg. Wachener „natürliche Gesichtspillen“ G. m. b. H. Wachen.

Großh. Hofapothek. Internat. Apotheke. Marienapotheke. Th. Walz. Carl Roth. W. Fischer. Amalienstr. 19. Westend-Druckerei, Sofienstr. 128. Julius Dehn Nachf., Bräunerstraße 55. In Mühlburg: Strauß-Drog.

Gartenbauverein Karlsruhe. Mittwoch, den 6. Dezember 1. J., pünktlich abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung im Saal III der Brauerei „Schnepf“. 1. Vortrag des Herrn Professors an der Technischen Hochschule, Dr. Pauleke, über „Erdbeben im Oberrheingebiet“ mit Lichtbildern. 2. Vortrag des Großh. Obstbaulehrers in Augustenberg, Herrn Thiem, über „Der Obstbau in den Hausgärten der Großstadt“. 3. Gratisvorlesung von Topfpflanzen. **Der Vorstand.**

Kaiser-Kino Kaiserstrasse 5. Spielplan vom 6. bis einschl. 8. Dezember 1911. 1. **Der Eselkaut.** Humoristisches Sujet. 2. **Das Karfenmädchen.** Romantisches Charakterbild. Spielzeit ca. 1 Stunde. 3. **Kino-Zeitung.** 4. **Der Rollschuhläufer.** Humoristischer Sololager I. Rang. 5. **Der Drahtspanner.** Selten schönes, spannendes Drama.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag **Ausnahme-Preise** für **Konserven.** **Geschwister KNOPF.**

Gassthaus „Zur Krone“ Amalienstraße 16. Jeden Mittwoch von 6 Uhr ab **Schweinsknöckle** mit Purée und Kraut, wozu höchst einladet **E. Schwaibold.**

Restaurant Eintracht Karl-Friedrichstr. 30. Jeden Mittwoch **Schlachttag** Von 6 Uhr ab die so beliebten **Schlachtplatten**, wozu höchst einladet **Wilhelm Herlan.**

Heute Schlachttag. Morg. Weißfleisch mit Sauerkraut, abends Leber- und Griebenm. etc. was empfehl. macht **E. Schwaibold, Oberl. Weinstube.**

Weihnachts-Verkauf

Unser diesjähriger

bringt unserer Kundschaft folgende ausserordentliche Vergünstigungen:

Ein Posten	Abendmäntel	1975	26 ⁵⁰	29 ⁵⁰
	reinwoll. Tuch mit Einlage und Futter			
Ein Posten	Flausch-Abendmäntel	26 ⁵⁰	29 ⁵⁰	39 ⁵⁰
	prachtvolle Neuheiten			
Ein Posten	Modell-Abendmäntel	49 ⁰⁰	54 ⁰⁰	59 ⁰⁰
	hochaparte Stücke, alles auf Seide			
Ein Posten	Velvet-Samtmäntel	29 ⁵⁰	34 ⁰⁰	39 ⁰⁰
Ein Posten	Plüsch- u. Samtmäntel	79 ⁰⁰	89 ⁰⁰	98 ⁰⁰
	das Beste vom Besten, 130-140 cm lang, enorm billig			
Ein Posten	kurze Samt-Jacketts	1975	27 ⁵⁰	34 ⁰⁰
Ein Posten	Cheviot-Paletots	1675	1975	
	marineblau, mit farbiger oder schwarzer Samt-Kapuze			
Ein Posten	Flausch- u. Ulster-Paletots	1675	1975	
	letzte Neuheiten, überaus billig, auch marine			
Ein Posten	Schwarze Paletots	28 ⁵⁰	33 ⁰⁰	
	in Schneiderarbeit, auf Seide			
	einfachere	1675	1975	22 ⁵⁰

1. **Grosse Preisermässigung**
auf Herbst- und Winter-Neuheiten.

2. **Neue Gelegenheitsposten**
in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Blusen
bedeutend unter Preis!

3. **Unübertroffene Auswahl**
in jeder Art Konfektion, vom einfachen soliden Stück bis zu den elegantesten für verwöhnten Geschmack.

Sensationell billig! 975
100 Stück neu eingetroffene Kimonos für Stück

aus bestem, schwerem Eskimo und auch aus leichterem Tuch, in schwarz und marine, stahlblau, braun und grau.
Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Ein Posten	Kostüme	1975	29 ⁵⁰	39 ⁵⁰	49 ⁰⁰
	nur Ia Stoffe und Verarbeitung, meist auf Seide, unübertroffen preiswert				
Hochfeine	Schneider-Kostüme	59 ⁰⁰	69 ⁰⁰	89 ⁰⁰	
Ein Posten	Samt-Prinzesskleider	29 ⁵⁰	36 ⁰⁰		
Ein Posten	Woll-Prinzesskleider	1675	24 ⁵⁰	39 ⁵⁰	
Ein Posten	Balkkleider	22 ⁵⁰	29 ⁵⁰	36 ⁰⁰	
	in Seide, Tüll etc., reizende Neuheiten				
	Hochelegante Gesellschafts-Toiletten				
	wegen vorgerückter Saison weit unter Preis.				
	500 Seiden-Blusen	6 ⁹⁰	7 ⁹⁰	9 ⁷⁵	
	hübsche Neuheiten, enorm billig				bis zu 45.00 Mk.
	100 Samt-Blusen				8 ⁹⁰ u. 9 ⁷⁵
	letzte Neuheiten				
	200 Spitzen-Blusen	3 ⁹⁰	4 ⁹⁰	6 ⁹⁰	9 ⁷⁵
	weiss und crème				
	100 schwarze Spitzen-Blusen				7 ⁹⁰ u. 9 ⁷⁵
	auf Seide oder Tüllfutter				
	500 Woll-Blusen	4 ⁹⁰	3 ⁹⁰		und höher.
	hübsche Neuheiten				

Abgepasste Roben
in bester Schweizer-Stickerei
weit unter Preis
1245 1675 1975

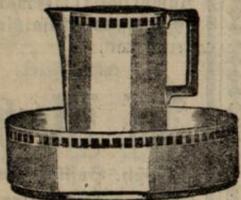
Hirt & Sack Nachf.

Grosse Partie
Kopf-Echarpes
in Seide, Perltüll, Crêpe de Chine etc., Spitzentücher
von 1⁵⁰ bis Mk. 30⁰⁰

Damentaschen C. Feigler

in Leder und feinen Stoffen
grosse Auswahl u. solide Ausführung.

Großherzog. Hoflieferant
Herrenstrasse 21. Telefon 1965.



Tafel-Service
Glas-Service
Kaffee-Service
Tee-Service
Wasch-Service



Grosse Auswahl. Erstklassige Fabrikate. Billige Preise.
Permanente Ausstellung eine Treppe hoch.

Otto Büttner

Kaiserstrasse Nr. 158, **ECKE** Douglasstrasse.
Küchen-Einrichtungen. Rabattmarken.

Brand

malerei, Samtglanzbrand
Tafelmalerei, Tiefbrand,
Kerbschnitt, Flachschnitt,
Metall-Plastik etc., Zier-
u. Gebrauchsgegenstände
aller erdenklichen Art.

Weihnachts-Saison 1911!

Wer es bisher verkannt hat, sich mit Hauskünsterei zu befassen, bemühe sich, meine Auslage zu besichtigen!
Hochinteressante Ausstellung fertiger Arbeiten
in den verschiedensten Techniken.

Ausstellung und Warenlager für Hauskunst: Tische, Schränke, Koffer, Bänke, Vorträtter, Wanddekorationen, Wandsprieche, Erben, Kassetten, Photographierahmen, Schreibretter, Zeitungshalter, Bücherbretter, Saucapotheken, Dampfglocken sowie eine Menge reicherer feinerer Bier- und Gebrauchsgegenstände. Für Samtglanzbrand: Rissen, Decken, Pompadours, Gürtel etc. Jeder Gegenstand mit Vorzeichnung und farbiger Vorlage, daher auch für den weniger Geübten die Möglichkeit, in seinen Wunschhandwerk Gegenstände aller Art selbst fertigzustellen.

Gegenstände zum Bemalen in Holz, Ton, Metall, Glas und Grün-Callito. Spanwaren.
Als stets willkommenes Geschenk besonders empfohlen:

Brennapparate in allen Preislagen.

E. Kirchenbauer, Passage 9/11.

Spezial- und Versandgeschäft für Hauskunst- und Malartikel.

Ehrendiplom und goldene Medaille
Fachausstellung Hamburg 1902.



Empfehle meine anerkannt wohlbekömmlichen **Biere**
von nur erstklassigen Brauereien:
Kulmbacher, I. Aktienbrauerei
Münchener, Thomasbräu
Fürstenberg, Tafelgetränk S. M. des Kaisers
Pilsner, I. Aktienbrauerei
Moninger, Kaiserbier und Lager, dunkel
Köstritzer, Schwarzbier d. Fürstl. Brauerei Köstritz
Berliner, Weißbier von A. Landré
Grätzer, Vereinigte Grätzer Brauereien, Prov. Posen
Porter
Pale Ale } Baß & Co., London.

Kulmbacher und Köstritzer Bier in allen besseren Geschäften erhältlich.
Sämtliche Biere in Siphons von 10 und 5 Liter sowie 1/4 und 1/2 Flaschen.
Von 10 Flaschen frei ins Haus.
Siphon besonders geeignet für Gesellschaften.

Paul Barth, Biergroßhandlung, Belfortstraße 7. Telefon 2137.

Schaubeks Briefmarken-Album (neueste Auflage)
Postkarten-, Einklebealbum
= Spielkarten =
Poesie-, Tagebücher, Kochbücher
empfiehlt

Ludwig Erhardt, Papierhandlung,

Telephon 1669. Erbprinzenstraße 27, Ecke Bürgerstraße.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Anerkannt prima
Apfelwein
empfiehlt per Liter 25 Pfg., Fässer
leibweise.
Albert Roos, Apfelweinfabrik,
Durlach.

Neuerlobte in Karlsruhe erhalten
kostenfrei ohne jede Gegenverpflichtung, das hübsche
Buch „Familien-Chronik“. Adressen an
Postdruckerei Friedrich Gutsch.

Brillantringe

sowie **Schmuck** jeder Art.

Rich. Groutars, Goldschmied,
Kaiserstraße 179, im Hof.

Kein Laden. Sonntags geöffnet. Billigste Preise.